

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 17.06.1771-20.07.1771

Anhang

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455)

nieder, weil sie mich ähnyten, und redete mit dem Hofe
 de Tekian, einige Verträge, einen Kaufmann, und einen
 Landmann von jenseits Melion's Aufenthalt in Cudaloo,
 sagte ihnen den Befehl des Königs nachstehend von einem Briefe
 von de Tekian gegeben, und gab ihnen Befehl, ein solches
 Briefchen, nach zu demselben Pat. Gabamunging darent, und
 ihm das Briefchen zu geben. Auf dem Weg auf dem Küste
 Lande hielt ich mich eine Zusammenkunft zu einige Leute
 von jenseits Cudaloo. Sie Kaufmannen des ^{von dem} Briefchens
 waren, welches ihnen kam von dem Küste Lande, und
 und hat ihnen ein solches Briefchen, damit, wie er sagt, Mit
 sich davon wüßte. Ich redete mit ihnen von der besten
 Möglichkeit, die davon bestohet, daß man die Mühsigkeit al-
 le möglichst weit nehmen, und nicht darent, sondern
 der jenseits der im Gemme sich zu finden Augenmerk
 machen. Sie müßte ihnen das Briefchen vorlesen, und mußte
 Anerkennung abgeben. In Tiruppiambakkam redete
 von dem besten, was mit dieser Kiste mit einigen
 Kisten, sie wüßten aber obgleich nicht mit dem, sie
 so exakt, wie wie auf jenseits Wedam haben wollten,
 ob sie das das sie nicht, nicht, alles verlieren und
 Guariguel würden. Ich nahm sie über mich und über
 alle die Leute mit dem ein auf dieser Kiste geordnet
 Leben im Geiste willend.

Beysinnem Im Monat November Jahrs bei Gelyonyen

2L 1312

da mich der Gelländische Resident in Port-au-Prince, de-
mselben hat von Rind zu Lüttich, daselbst sind
Tage lang den Mosern und Gärten der Mosaischen der 1m
Christlichen Religion vorgesetzt. Der vornehmste Ort
ist jedoch in der vortheilhaftigen Stadt, der vornehmste
hat sich nur zu den nach folgenden Orten führen.
Die Mosern sind hier der vornehmste Ort der Gärten
vorher, ihren gesamt der Gärten und der ganze
Vorsicht, da sind es besonders solche die ganze Rie-
che mit fliegenden aus der Lueda und Herden
mit Atschin vor sich. Die Gärten haben sie sich
den eine ganzig Rieche und Lüttich haben. Die
derer unter sich man Mosern haben mit Gärten
und in der letzten Mosern Gesetze stellen, vorwiegend
mit ziemlich stillig begünstigt sind. Und so viel
es möglich Disput zu vermeiden, bestimmt ist
mich der Mosern, das ist ihnen nach dem Gesetz der
in Frankreich gedruckten Künftigen Dialogus inter
Mohammedum et Christianum vorgestellt, was für Ge-
spräche die Missionarii in Frankreich mit Mosern
gehabt hätten, und was sie solche Gespräche in der
Lüttich, solche ist ihnen sehr vorzüglich in Frankreich
Litt zu einem ^{Leben} ~~Leben~~ führen. Die Mosern, die
mit ihnen besonders sind, waren in mich immer
der Lüttich mehr, was ~~das~~ der Gärten mit allen
Nabigoel oder Gärten von Isanabi oder dem Gärten
Lüttich

Jesus, daß er uns in der göttlichen Krippe, im
 ewigen Willen der Natur uns als Vorkommen, unsere
 Gegenwart; sondern, daß er uns nicht frei als in
 Krippe, nämlich in der Krippe und der Krippe
 zu sein die Menschen, und uns nicht besonders für die
 Krippe selbst. In der Krippe ist Jesus an dem
 Krippe selbst, wie er ist, und es ist uns
 Gegenwart in der Krippe wegen der Krippe, die
 Krippe, die sich nicht, aber uns die Krippe
 und selbst von der Krippe der Krippe und
 selbst, wie uns alle Krippe von Jesus selbst.
 Und Jesus selbst ist die Krippe, daß ein Christ
 nicht anders als selbst in der Krippe selbst,
 wenn wir die Krippe der Krippe und die Krippe
 selbst, mit der Krippe aller Krippe, in Krippe
 allein in der Krippe selbst. Auf die Krippe,
 wie wir nicht an der Krippe selbst, ^{nämlich} in der
 Krippe der Krippe selbst? unser ist Krippe
 selbst von der Krippe, der Krippe, Krippe, Krippe
 Krippe selbst zu sein; in der ist Jesus selbst,
 daß die Krippe, ~~der~~ selbst, und ist Krippe
 Gegenwart selbst nicht allein die Krippe selbst
 Krippe so Krippe selbst, und Krippe Krippe der Krippe
 Jesus, und Krippe Krippe, als Krippe, Krippe selbst
 zu sein, und Krippe zu Krippe; sondern uns,
 daß wir Krippe selbst, Krippe, Krippe, Krippe Krippe
 selbst.

können und nicht überführt von dem Mollen Gottes
 unterschritten werden, denselben zu Tressen / Treu-
 lich zu erkennen und zu vollbringen, wie die Räte 1m
 eine Propheten Gottes sein. Wie ist es einem Ort 2L13:2
 gesagt worden, was ist von Mahamet nicht; und
 versteht es, daß es in seiner Gesichte noch immer ge-
 schehen ist, das man seinen abgeben kann von
 seiner göttlichen Sendung, so findet es sich wieder in
 dem von Gott gesandten Propheten dem Abwesenden
 und in der Eifer noch in dem Leben, welches
 vor sich muß von dem von dem Geist getrieben
 werden, daß der Geist ist dem Geiste. ^{Stille}
 wie wir sehen, ist, daß sie eine ihre ~~Worte~~ ^{Stille} gefallen
 ihnen bezeugten, daß es für sie eine neue, neue, neue
 des Geistes ein Prodig: was es ist, ist, daß
 sie eine in ihrem Geist das erste Bedenken müßten,
 was es ist, von dem Abwesenden und den übrigen
 unfernen Propheten gesagt ist.

Die Geister sind die neue Schöpfung mit den neuen
 Geist, haben eine neue kleine Kapelle, eine
 neue Proportion der Finsternisse, in Vergleichung mit
 neuen Dingen sehr wenige Menschen; ihre Seele
 belüßt ist eine neue Sendung, derer eine neue
 eigene Welt, Agaram, das unter den Göttern
 nicht Gebiete gehört, wie ein neuer Mensch mehr

ist

[illegible]

und einem wie andern Landmann von der frohen
 neuen Religion der Christen. Nachmittags sprach mit den
 Kays und vielen Lützen, die nur den Festschmerz
 von Lützen, ein den in Schandbarum der letzten
 Tag der Teipasi fest zu begeben. Sie prahlen die
 Vorstellungen von der Götzen haben nicht mehr
 wüßig zu, sagen nun, daß sie den Christen mit
 die Götzen stellen, welche sie aber nicht übersehen
 haben von Teipasi zurück zu bleiben. Freuen
 der gut Essen Lützen gab es ein Pößlein. Nachmittags
 ging über den Wellatu (den Fluß der Götzen)
 in die Vorstadt in einem Boot, bei dem Colloren
 waren mehrere Menschen, die das Boot mit
 einem Lute, die sie immer die Götzen mit den
 Pfeilen legten, mit ihren Armen, glücklich prahlen.
 Im Rufe Götzen zu Wellatutei kam sie bald mit
 einigen Lützen in ein Gefäß. Nachdem sie ihnen
 so lang, als es ihre Geduld erlaubte, vortheilhaft vor-
 lang und Gottes Wort predigten; beauftragten sie alle
 innertags fragen wir; mühte mich es mich nicht
 Wedam erlaubte ihnen zu sprechen, und sie selbst
 Ich sagte, daß es mir viel angenehmer wäre zu sein, und
 sie fragten, wie sie von der Kirche das noch froh zu
 den müßten? ihre Fragen Lützen mich leicht zu sein, von
 und der Antwort nicht wahr. Ich hatte ein kühnlich
 Pößlein

Brieflein zu der Hand; meine Feig: nach dem aufgethan 57.
sey? Ich hab ihn einige Stellen durchgesehen, und IM
meine Fühlung; wolte ich auf das Brieflein geben. 2L132
es sagt aber so wenig mehr, dass ich es nicht geben, aber nach seinem
Verstande getrachtet zu haben. — Nach Familien, die
zu ihm kamen, sollten seine Befehle, die ich
bei allen kleinen Leuten hatte, die ich anvertraute, zu
meinen Worten und sehr glücklich abzuwarten, und
zu ihm, nach dem mehr ich seine Befehle abgab.
Der, die glücklich und unglücklich Tage, und
Minuten bestimmen muss, was er für alle die
und Leben einrichtete.

Am 30. März war ich gestern Abend einmisset
mit einem Briefe an meine Mutter, die ich
dabei sehr still empfand und bedächtig, zuversichtlich
sah. Am 1. April in ~~Paris~~ ^{Paris}, wolte ich in Paris
auf Gutes gehen, keine einige Menschen Familien
zu mir, und hatte mich freundlich in ein andres
zu gehen, und wolte es nach abzugeben, so
wolten sie mich sehr sehr, und gutes Nachsehen.
Zu sehen. Das stand ich zu, aber nach, sehr aber
nach der Macht; so sagte ich mir, das sie mich
nicht sehen, und das das Nach sie nicht mich
Gutes zu sehen, dasselben zu verstehen. Ich sagte:
das es mich sehr sehr, das die Familien nach
mich an den meisten Gutes zu sehen, die so wenig
den

den Uebeln der Sünden ungesessene Laster, das sie
 selbst noch mühen geschadet werden, da ihnen doch
 ihre Sünde sich so vielen Gefahren der Sünden so bedenklich
 Gott sehr gefährlich werden. Wir sagen: ^{das} Sie ist die Sa-
 mülte der Gebraue so sehr. Diese Gebraue aber, welche
 ist, ist unschuldiger als sie scheint; denn dadurch ver-
 zehret sie den vorseh Gott, von dem man Hoffen
 Hoff abhängt; bleibt in jenen Sünden; und verliert
 mit der Zeit Zeit, die uns sehr zugethan ist. Ge-
 sagt: wir denken aber bei dem Glauben an das Christ-
 thum, dass wir schon so müde. Ich: kann ich die
 Abreise ^{Leben} mich sehr stark festhalten an den unsterblichen
 Gott zu gewinnen, was man beten muss wie
 man die Tugend, den Muth, die Treue, das Muth
 die lebendigen Gesetze, Gesetze es verleihe
 alles durch Gottes Hand, woran ich mich nicht
 von Laster, das so wirklich sehr, sondern mich so
 so müde, wie so gutig sehr, für die Menschen sehr,
 und sie liebe. Nicht ist so gefährlich ein Ge-
 rümp von Gott abhängen, als ein Ge-
 rümp von der Macht eines kleinen Menschen ist, der von Gott
^{nicht einmal} keinen Begriff hat. Man ist die Macht Gottes
 nicht bestraft, so wie ich die Sünde zu vermeiden
 nicht um die Sünde bestraft, nicht um die Sünde
 nicht zu wissen zu erkennen, gebrüht werden. aber
 Sünde

[illegible]

Jan. 31. Aufrecht im Kopf. Hand. und nach
Pardaron von der Koffnung des des Golden-
Hörn.

bis Tituwankâda. Gegen Abend kam ich nach Siati
an, ich war ziemlich dabei ein Gespinnst. Am dem
ersten Ort vor dem Lute, die sind die einzigen Menschen
die gesiedet, und die Büchlein gelesen hatten, das ist von
dem Gesell der Büchlein verlor, und der niedersetzte
was ich sich damals gegessen hatte; an dem anderen
Ort vor dem Lute die mit Königlichem Christen Men-
schen gesiedet hatten, und mich die seinen Königlichem Pla-
te aussetzen, denen zeigte ich, warum die Königlichem von
der Regel der göttlichen Worte abgingen

März 19 In Budur habe ich einige Gesandten
und Bundesgenossen die Hauptleuten der Christen, und
die, welche sie von Niederlande aussetzen, und ein Ge-
heimnis. In Wellamturei habe ich einige Ge-
heime; sie wollten mich zum Leben, sondern den Ge-
heimnis Bedürftig an, und konnten sie nicht die Büchlein
verleihen. Ich habe mich gezeigt, das ich nicht
meinen Hand (welche ich von einem gekauften) habe
dies der Collorem wider Lute, der Mensch aber
die mich dem ersten Tage drei fassen sollte, mußte
ich verbleiben: denn ich wurde dem die über den ersten
Lute jenseits. Kummerlich kam ich bis zum nächsten
Lute Ganda. Vor ich aber weiter gehen
wollte, das ich mich sehr verhalten hatte. In Sidam-
baram habe ich mit einigen Luten verhandelt und si-
chere sie nicht. Veränderung an, es wurde mich aber
so übel das ich abgehen mußte; und bin zu Hause

62.

Kind war ich ^{immer} durch die ersten Abgüsse, und vornehmlich
zum Nutzen des kranken, der ich mich bemühte, die
gelben Pulver, die mein Eintrichter zu bringen
meine Medicin zu geben, die mich zu
meinem Nutzen war, die, die ich durch die
meinen Leib zu bald in Ordnung brachte, und mich
von einer so allgemeinen Qual befreite. Weil mich
aber ^{die folgenden Stunden} alle Familien, die ich zu
meinem Nutzen war, so sehr ich sie
auch, dass ich mich zu einem solchen Zustand
und ich alle meine Kräfte ^{willen} zuwenden.

1. Sonntag im Monat May 20. Es geschah mir in dem, soeben ich mich
auf dem neuen Pfad, und nicht im Besten und Gut-
ten Pfad davon, in dem ich so dem Pfad Rasse litten
habe. Dies war mir so sehr, dem Gefühl dem
ich einige Menschen nicht zu Rasse; der Rasse
Rasse und so mir in den Pfad Rasse und so
Rasse, so nicht mich so, das ich bald den Pfad selbst
in die Pfad Rasse und mit sehr in dem Pfad Rasse
Graz so sehr in dem Pfad. Gute Rasse ist so
mit der Rasse nicht zusammen in der Pfad Rasse, so
mit der Rasse so sehr in dem Pfad.

21^{ten} May im Mittage bin ich sehr krank, aber
gehe noch zu Gaißen; und besuche mich nach Mittag
bei Frau Rupp, die Gottes Frauen so, daß ich mein
Acht als nicht mehr würde verstehen konnte, und
für die Krankheit sehr zu Grunde kam.